

# FAMILIENBLATT EDUARD BÜRKLEIN DINKELSBÜHL + MÜNCHEN + MITTELFRANKEN

recherchiert von Rolf Hofmann ([HarburgProject@aol.com](mailto:HarburgProject@aol.com)) VERSION 02

## **EDUARD BÜRKLEIN** (protestantisch)

lebte ab 1835 in München, seit 1836 Schüler von Friedrich von Gärtner an der Akademie der Bildenden Künste für das Fach Architektur (Matrikel Nr 2416), dann Baumeister in München und Mittelfranken  
geboren am 19 März 1816 in Dinkelsbühl, gestorben am 27 Mai 1871 in München  
Eltern = Lehrer Johann Tobias Julius Bürklein aus Ostheim 01 Jan 1784 – 30 Jul 1838, ab 1812 Lehrer in Burk, dann ab 1815 Lehrer in Dinkelsbühl, verheiratet seit 14 Jan 1812 mit Charlotte Frank aus Geilsheim (starb 1844 in München bei Sohn Friedrich Bürklein = Bruder von Eduard Bürklein)

verheiratet seit 06 Okt 1845 mit

## **MARIA BUMÜLLER** (katholisch)

geboren am 07 Juli 1819 in München  
Eltern = ?

KINDER (protestantisch getauft):

- (1) **MARIA JOSEPHA CHARLOTTE** 08 November 1845 – ?
- (2) **IDA HILDEGARD JULIE** 25 Juli 1847 – 02 November 1847
- (3) **JULIUS KARL HERMANN ADOLPH** 12 November 1848 – ?
- (4) **FRIEDERIKE ELEONORA ADELGUNDE** 21 März 1850 – 18 März 1851

1840-1844 wurde Eduard Bürklein Planverfasser + Erbauer des im Stil des Palazzo Vecchio (Florenz) erbauten Fürther Rathauses in Kooperation mit seinem Bruder Friedrich Bürklein.

1842 wohnte Eduard + Friedrich Bürklein noch zusammen in Haus 83 in der Münchner Vorstadt Au.

1849 bekam Eduard Bürklein als „funktionirender Hofbauconducteur“ in München vom bischöflichen Ordinariat in Speyer den Auftrag zum Entwurf des Hochaltars im Dom zu Speyer. Dies berichtete die Augsburgische Postzeitung am 06 Juli 1853. Erschaffen wurde der Altar dann vom Stukkateur (Giovanni ?) Viotti aus München als Teil der von König Ludwig I verfügten malerischen Ausgestaltung des Doms (1846-1853) im Stil der Nazarener, wobei Johann Baptist von Schraudolph (Schüler von Heinrich Maria von Hess) für die figürlichen Grossfresken zuständig war und Joseph Schwarzmann für die herrliche umfangreiche Dekorationsmalerei. Im Zug einer Rückführung der Raumgestaltung auf den ursprünglich romanischen Baustil der Salier wurde 1957-1961 die als „billigen Kitsch“ empfundene Dekorationsmalerei und der von Eduard Bürklein entworfene Hochaltar zerstört, lediglich einige der Fresken von Schraudolph beliest man als Wandschmuck

Ab 1851 arbeitete Eduard Bürklein als Civilbau Condukteur bei der Regierung in Mittelfranken, ab ca 1856 dann als Kreisingenieur und städtischer Baurat in Ansbach.

1851-1853 schuf Eduard Bürklein die Synagoge in Heidenheim (Mittelfranken) nach dem Protestantischen Betsaal in Kissingen als Vorbild, einem Entwurf aus dem Atelier von Friedrich von Gärtner. Die Heidenheimer Synagoge wurde 1857-1860 Vorbild für die Synagoge in Hainsfarth bei Oettingen, deren Bau dem Bahningenieur Mathias Seemüller übertragen wurde, da Bürklein wegen Arbeitsüberlastung dazu nicht in der Lage war.

Die beiden Synagogen in Heidenheim und Hainsfarth gelten inzwischen weltweit als „maurisch“, obwohl lediglich wenige Details (wie die hufeisenförmigen Fensterleibungen vor gärtnerischen Rundbogenfenstern) diesem Attribut entsprachen. Heidenheim wurde im 3. Reich bis auf die Aussenmauern zerstört, Hainsfarth wurde 1996 restauriert.

1859 plante und baute Eduard Bürklein die Pfarrkirche im fränkischen Enheim.

1861 war Bürklein Baubeamter in Tirschenreuth, 1858 dann Baubeamter bei der Baubehörde Würzburg II

1863 entstand mit der Schranne in Weissenburg (Mittelfranken) wohl Eduard Bürkleins letztes Bauwerk.

Von Dezember 1868 bis zu seinem Tod im Mai 1871 war Bürklein Bezirksingenieur der Generaldirektion der Königlichen Verkehrsabteilung (Bauabteilung) in München

Eduard Bürklein mit Familie wohnte 1870 in der Fraunhofer Strasse 3.2 in München

Eduard Bürklein's zweiter Bruder Adolph Bürklein will 1843 auch Ingenieur werden, nachdem seine beiden Brüder bereits dem Baufach angehören. Später studierte er wohl Medizin und war zB 1873 als Dr Adolph Bürklein Bezirksarzt in Viechta ? und 1882 in Neumarkt - **diese Angaben müssen noch überprüft werden.**